

# Irritierendes Meisterwerk

**Dornach** Jugend des Neuen Theaters am Bahnhof spielt Peter Handke

ANDREAS MAURER

«Die Verwandten waren für mich wie ferne Stimmen im Schnee», berichtet Gregor über seine beiden Geschwister. Der Anlass, dass er überhaupt an sie denkt, ist ein Brief: Als Ältester hat er das elterliche Haus geerbt. Sein Bruder bittet ihn, wegen seiner Schwester darauf zu verzichten. Sie träumt vom eigenen Laden. Das hält er für ein Hirngespinnst und versteht nicht, dass sich die beiden mit ihren einfachen Berufen zufrieden geben, dass sie nicht den Glanz der Stadt sehen wollen. Seit jeher ist er ihnen ein Fremder.

## Anspruchsvolles Stück

Das ist die Ausgangslage von Peter Handkes «Über die Dörfer». Das Jugendtheater des Neuen Theaters am Bahnhof in Dornach inszeniert dieses «dramatische Gedicht» als Theaterstück. Die jungen Schauspieler locken viele Jugendliche an die Premiere. Dabei ist das Stück anspruchsvoll, manchmal du-

bios und schwer fassbar. Die Schauspieler bewegen sich auf einer kargen Bühne und halten lange Monologe, die oft von der Handlung in höhere philosophische Gefilde abdriften.

Im Programm schreibt die Jugendtheatergruppe, dass es um die Auseinandersetzung mit einer Sprache gehe, «die von woanders zu kommen scheint, die im Off steht und doch so nah bei uns ist». Diese Nähe kann das Theater nicht immer herstellen. Das liegt nicht an den schauspielerischen Qualitäten – sie bewegen, beklemmen, beeindruckten. Vielleicht liegt es daran, dass Handkes «sprachliches Meisterwerk», wie Literaturkreise loben, auch irritiert.

So werden diejenigen Stellen zu Höhepunkten, die aus der Reihe der Monologe ausbrechen. Am buntesten wird das, wenn eine Gruppe von Bauarbeitern zu den Instrumenten greift, den Blues auf der Gitarre zupft und dazu laut und etwas

falsch singt. Zu diesen schrägen Tönen tanzen die übrigen Darsteller expressiv und drücken so die verstörende Stimmung des Stücks in wilden Zuckungen und gleitenden Bewegungen aus.

## In den Bruder verliebt

Auch sonst treten die Hauptpersonen wild und entschlossen auf. Dahinter verstecken sie ihre Unsicherheit, ihre Haltlosigkeit. «Weisst du Bruder, dass ich in dich verliebt war?», wird Gregor von seiner Schwester gefragt. Dabei behandelte er sie früher grausam: Anstatt bei den Hausaufgaben zu helfen, schlug er seine Geschwister auf den Kopf. Trotzdem fühlt er sich auf seltsame Art mit ihnen verbunden und will ihnen lange Zeit das Haus nicht überlassen. Seine Schwester wirft ihm vor: «Dein Problem ist, dass du fremdes Elend als dein eigenes fühlst.»

Weitere Vorstellungen: Heute, morgen Samstag und am Sonntag, jeweils um 19.30 Uhr im Neuen Theater am Bahnhof Dornach.

bz

30.3.07